

Ein Rundgang zum Erinnern

Neuer dialogischer Rundgang in Bregenz zum Gedenkjahr 2018.

BREGENZ Im Auftrag der Landeshauptstadt Bregenz entwickelte „erinnern.at“ ein neues Vermittlungsprogramm zu den Themen Widerstand, Verfolgung und Desertion. Ausgehend vom Widerstandsmahnmal, welches 2015 am Sparkassenplatz enthüllt wurde, werden diese Themen im Rahmen eines dialogischen Rundgangs durch die Stadt Bregenz behandelt. Das Mahnmal, das von der Künstlerin Natasa Siencnik gestaltet wurde, erinnert heute anhand einer Falblattanzeige an 100 Vorarlberger, die dem nationalsozialistischen Unrechtsregime den Gehorsam verweigert oder aufgekündigt haben – an all jene, die das eigene Gewissen vor das eigene Leben gestellt haben. Man wolle mit dem Vermittlungsprogramm für Schulklassen, Lehrer und alle Interessierten einen weiteren großen Schritt in der Aufarbeitung der Vergangenheit machen, betont Bürgermeister Markus Linhart (58) bei der Präsentation.

Zu Diskussionen anregen

Bereits 2002 wurde anlässlich des Bodenseekirchentags in Bregenz ein Gedenkweg errichtet. Der neue Rundgang, der zum Gedenkjahr 2018 konzipiert wurde, ist bewusst interaktiv gestaltet. Der zweistündige Weg, der unter Anleitung von Maria-Theresia Moritz und Werner Bundschuh erarbeitet wurde, wird von einem sechsköpfigen Team unter der Leitung von Ulrike Rinderer betreut. Die Teilnehmer können anhand verschiedener Aufgabenstellungen an den Stationen noch tiefer in die Geschichte eintauchen.



Präsentierten den neuen Rundgang: Ulrike Rinderer (Leiterin des Vermittlungsteams) und Bürgermeister Markus Linhart.

VN/HARTINGER

Mithilfe von historischen Quellen wie Fotos oder Briefen soll schließlich zu Diskussionen angeregt werden. Die Stationen zeigen die Formen von Widerstand, die anhand verschiedener Biografien betrachtet werden – von Widerstand, Widersetzlichkeit über Desertion und Kriegsdienstverweigerung bis hin zu sogenannter „Wehrkraftzersetzung“.

Ausgehend vom Mahnmal führt der Rundgang an sechs verschiedene Stationen. In der Weiherstraße wird in die Geschichte von Regina Sagmeister, geborene Guggenheim, eingetaucht, die sich jahrelang versteckte, um nicht gefangen

genommen und interniert zu werden. An der Ecke Montfortstraße/Römerstraße 7. Unter dem harmlosen Namen „Grenzpolizeikommissariat Bregenz“ verhörte und folterte dort die Geheime Staatspolizei (Gestapo). In der Deuringstraße wird an Ernst Volkmann erinnert, der hingerichtet wurde, weil er aus Glaubensüberzeugung nicht bereit war, für Hitler in den Krieg zu ziehen.

Der Weg führt weiter zum Geburtshaus von Karoline Redler am Leutbühel, wo das Thema Denunziation behandelt wird. Dort wird auch Maria Strombergers gedacht, die als Krankenschwester in die Geschichte als „Engel von Auschwitz“ einging. Der Kornmarktplatz, der in der NS-Zeit Adolf-Hitler-Platz hieß, bildet einen weiteren zentralen Schauplatz des Erinnerns: Anhand von historischen Fotos und Texten wird den Teilnehmern vor Augen geführt, wie propagandistische Veranstaltungen abgehalten wurden, um die Bevölkerung für die NS-Ideologie zu begeistern. **VN-TAG**



Am Geburtshaus von Karoline Redler wird das Thema Denunziation behandelt.



Der Kornmarktplatz ist ein zentraler Punkt des Erinnerns.



Buchungen und Unterrichtsmaterialien unter: www.widerstandsmahnmal-bregenz.at